

Unter Nobelpreisträgern und Gelehrten

Die „Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste“ wählte den bildenden Künstler Cyrus Overbeck kürzlich als ordentliches Mitglied in ihr Gremium. Sein Atelier hat er in der Alten Brotfabrik in Duisburg.

VON OLAF REIFEGERSTE

Der in Duisburg geborene Künstler und Begründer des „narrativen Realismus“, Cyrus Overbeck, ist jetzt in die „Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste“ mit Sitz in Salzburg aufgenommen worden. Damit ist er der erste und einzige Künstler aus Duisburg, der diesem Gremium angehört.

Auf Vorschlag der Nominierungskommission vollzog sich die Wahl im März. Somit gehört Overbeck neben weiteren 1500 Mitgliedern zu dem äußerst prominent besetzten, weltweiten Gelehrtenforum, dem auch 29 Nobelpreisträger angehören.

Für Overbeck kam diese Auszeichnung nach eigenem Bekunden völlig überraschend. Sie sei eine ganz besondere Ehre, aber auch eine Verpflichtung zugleich, sagt er gegenüber dieser Zeitung.

Die unter Denkmalschutz stehen-

**Von 1997 bis 1999
hatte Overbeck einen
Lehrauftrag für
Druckgrafik an der
Universität Duisburg**

de Alte Brotfabrik in Beeck steht wie ein „Fels in der Brandung“ gegen eine scheinbar unaufhaltsam um sich greifende Kahlschlagsanierung.

Und Cyrus Overbeck lebt und arbeitet dort mittendrin in seinem Atelier – unbändig kreativ und äußerst produktiv seiner Kunst zugewandt. Seit zwei Jahren ist er zurück in Duisburg, nachdem er gut zehn Jahre lang seiner Geburtsstadt aus verschiedenen Beweggründen heraus den Rücken zugekehrt hatte.



„Kunst muss verwirren!": Cyrus Overbeck neben seiner teilversilberten Bronzestatue „Dornröschen“ und vor seinen Bildern „Sternenregen“ (links) und „I Love You“ (rechts), beide in Öl und Acryl auf Leinwand.

RP-FOTO: CHRISTOPH REICHWEIN

1970 geboren verlebte Overbeck seine Kindheit bis Ende der 1970er Jahre in Teheran. Dann folgte seine Rückkehr in die stillgelegte Brotfabrik seines Großvaters. 1989 machte er in Duisburg sein Abitur und studierte anschließend Theologie, Kunst und Germanistik auf Lehramt. Währenddessen arbeitete er künstlerisch im Atelier der besagten Brotfabrik. Großformatige Radierungen und Holzschnitte sowie Bronzen wurden im Laufe der Zeit seine Spezialgebiete, zu denen sich noch die Malerei, vor allem Aquarelle sowie Öl und Acryl auf Leinwand,

dazugesellte. Aber auch als Kunstsammler machte er sich zwischenzeitlich einen Namen.

Die Alte Brotfabrik entwickelte sich in den 1990er Jahren in Duisburg zum beliebten Künstlerszenetreff. So wurde dort beispielsweise „Ein Hungerkünstler“ von Franz Kafka mit dem Cellisten Alexander Hülshoff, dem Oboisten Martin Schie und dem Schauspieler Wilhelm von Hoegen aufgeführt. Von 1997 bis 1999 hatte Overbeck einen Lehrauftrag für Druckgrafik an der Universität Duisburg. Dabei lernte er eine Studentin aus Amerika ken-

nen und beide verliebten sich ineinander. Mit ihr ging er nach Karlsbad in Kalifornien, wo ihn aber schon bald ein verlockendes Angebot aus der ostfriesischen Kleinstadt Esens erreichen sollte, nämlich das dortige historisch anmutende Becker-Haus zu einem Atelier umzubauen. Ergo ließ sich Overbeck zurück aus den Staaten dort nieder. Neben seiner Kunst und seiner Sammlung arbeitete er von 2004 bis 2007 auch noch als Lehrer an einem Gymnasium und einer Haupt- und Realschule. Anschließend folgten je ein längerer Aufenthalt in New York

und einer in Mainz. 2013 schaffte er sich für sein Atelier in Esens die seinen Worten nach „größte Radierpresse der Welt“ an, auf der übergroße Formate gedruckt werden können.

Mit der Berufung in die „Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste“ im März, öffnete im selben Monat auch das Gemeinschaftsprojekt vom Atelier Cyrus Overbeck und der Galerie Bruno Kehrein in Düsseldorf-Flingern seine Pforten.

Die Idee dazu entstand aus der über 20-jährigen Freundschaft zwischen Overbeck und Kehrein, der 1990 in Düsseldorf den Grupello Verlag gründete. Hierin sind Overbecks neueste Kataloge erschienen. Zusammen mit ihm startete Overbeck auch das Vorhaben, eine Biografie über den Expressionisten Otto Pankok zu schreiben, in dessen Haus in Hünxe-Drevenack, dem heutigen Otto-Pankok-Museum, er einst arbeitete und seine Tagebücher sichtete und als Erster lesen durfte, die er dann 1995 im Droste-Verlag veröffentlichte.

Die Aufnahme in die Akademie mache ihn sehr glücklich, sagt Overbeck stolz. „Erst konnte ich es gar nicht fassen, schrie mir mein Glücksgefühl förmlich aus dem Leib. Jetzt aber, nachdem ich mich beruhigt habe und wieder klar denken kann, erhoffe ich mir von der Mitgliedschaft geistige Öffnung und Anregungen zugleich.“ Der Kreis dort könnte in der Tat für ihn eine Art intellektuelle Heimat werden, denn allein im Fachbereich Künste, dem Overbeck angehört, tummeln sich so illustre Persönlichkeiten wie Tony Cragg, Hilmar Hoffmann, Markus Lüpertz, Wolfgang Rihm, Christian Thielemann und Udo Zimmermann.